

Projekte



Eine logistische Herausforderung Der Umzug der WLB

Wer derzeit in der Urbanstraße an der Rückseite der Bibliothek vorbeiläuft, sieht LKWs. Dies wird bis weit in den August dauern, denn während 17 Wochen werden täglich von Montag bis Freitag 16 LKW-Fuhren voller Bücher, Zeitschriften und anderer Medien in unser zeitweiliges Außenmagazin an den Stadtrand gebracht, damit in den nächsten Jahren das Hauptgebäude der Bibliothek saniert werden kann. Innerhalb einzelner Wochen erfolgt parallel ein Umzug der Büros und Werkstätten.

Fünf Millionen Medieneinheiten zu verlagern (darunter 3,9 Millionen Bände), ist eine logistische Herausforderung, weil natürlich nichts verstellt werden darf. Alles muss direkt wiedergefunden werden, damit die Leserinnen und Leser nicht leer ausgehen. Perfekte Lösungen sind jedoch stets unbezahlbar. Was war zu tun? In Orientierung an anderen großen Bibliotheksverlagerungen haben wir jeden laufenden Meter Bücher mit einem Barcode versehen. So können am Zielort die Vollständigkeit und richtige

Reihenfolge geprüft werden. Verstellungen können nur innerhalb dieses Meters unterlaufen, die Suchaufwände bleiben überschaubar. Und die Bände werden nicht in Kisten verpackt, wo leicht ein Durcheinander entsteht, sondern in fahrbare Regale. Manche sind sogar verschließbar, um wertvollere Bestände zu schützen, welche in kleinen Mengen mitgegeben werden, damit im Falle eines Falles nicht allzu große Verluste zu beklagen sind. Die größten Kostbarkeiten wurden aber bereits vorab an einen besonders gesicherten Ort gebracht.

Und wie bei jedem Umzug wird die Gelegenheit genutzt, Ordnung zu schaffen. Die vorhandenen Magazine sind nämlich an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen. Das heißt, jeder noch freie Platz wurde nachträglich genutzt, so dass viele Bücher nicht in der eigentlichen Reihenfolge stehen. Dies bereitet im Alltag viele zusätzliche Wege. Und wir haben uns von entbehrlicher Literatur getrennt, Zeitschriftenbände ausgesondert, welche vielfach

vorhanden und auch digital nutzbar sind. Und schließlich ändern wir die Reihenfolge. Die Bücher stehen im neuen Ausweichmagazin nicht mehr von unten nach oben geordnet, sondern von oben nach unten, und nach Formaten getrennt, weil die Statik der neuen Regale dies endlich zulässt.

Neue Regale, ja die gibt es auch. Benötigt werden Regale mit Böden von einer Gesamtlänge von 95 Kilometern. Das Gros der Bücher steht auf in die Jahre gekommenen Kompaktregalanlagen, die heutigen Standards nicht mehr entsprechen und zum Teil deformiert sind. Sie leerzuräumen, herzurichten und neu aufzubauen, hätte mehr Zeit und Geld erfordert, als sie größtenteils zu ersetzen. Jeder Monat Verzug verteuert Unterbringung und Sanierung um etwa 400.000 €. Das bedeutet, dass das Lagerhaus am Stadtrand von Stuttgart mit einer neuen Kompaktregalanlage ausgestattet wird, welche von den Maßen später in die Kellermagazine der Landesbibliothek passt. Und da die Zeit der kostspieligste Faktor ist, wird im neuen Ausweichmagazin bereits eingeräumt, während viele Regale noch nicht aufgebaut, ja noch nicht einmal gefertigt sind. Leider wird es dadurch viel komplizierter und spannender.

Schon das Ausziehen aus unserem Hauptgebäude kann aufgrund der wenigen geeigneten Aufzüge nicht beschleunigt werden. Die Aufzüge und Wege am neuen Ort müssen sich Regalbauer und Transportfirma teilen. Sowohl im Hauptgebäude wie im Lagerhaus kann im Block der Kompaktregale nur in einer Regalgasse, das heißt an jeweils einer Stelle gearbeitet werden. Dabei muss jeder ungehindert arbeiten können. Leerlauf wäre zu teuer. Zeitweilig arbeiten mehr als 60 Personen im Außenlager, da Ein- und Auspacken zur Wahrung der Reihenfolge kontrolliert und Bücher für unsere Leserinnen und Leser ausgehoben und zurückgestellt werden müssen. Das Ein- und Auspacken der wertvollen Teile geschieht durch die eigenen Beschäftigten. Insgesamt sind täglich mehr als 100 Personen zu koordinieren.

Und spannend wird es auch deshalb, weil vieles im Außenmagazin nicht frühzeitig fertig wurde. Zu nennen sind hier insbesondere Aufzüge, Klimatisierung, Verkabelung und Alarmanlage. Dies liegt zum einen an der schwierigen Situation der Bauwirtschaft, aber auch am Krieg in der Ukraine. Erst in der Woche vor Ostern begann die Lieferung der in der Woche

nach Ostern benötigten Regalböden, weil das Stahlwerk infolge des Kriegs größere Rohstoffprobleme hatte. Natürlich ist das ein verhältnismäßig kleines Ungemach verglichen mit dem Elend eines Krieges, aber für alle am Herrichten der Standorte, an der Ausstattung und am



Regalanlage im neuen Magazin, © WLB Stuttgart

Umzug Beteiligten führen diese Unsicherheiten zu größeren Belastungen.

Im Unterschied zum Umzug der Bücher sind die anderen Umzüge weniger aufwendig. Aber neben den Verlagerungen sind hierbei die Geschäftsgänge an verteilten Standorten so zu organisieren, dass möglichst wenig Mehraufwand entsteht. Zum Glück liegt das Gebäude für 150 Büroarbeitsplätze nicht fern in der Schwabstraße, im Stuttgarter Westen. Wie lange die Sanierung dauern wird, ist unklar. Vorgesehen waren einmal fünf Jahre, aber wie viel Verzögerungen die Störung der Wirtschaft verursachen wird, wissen wir nicht.

Natürlich stören der Krieg und Corona nicht nur die Lieferketten, sondern auch die vielen erforderlichen Abstimmungen, abgesehen von der Beschwernis, unter der Maske arbeiten zu müssen. Ich habe einen großen Respekt vor den vielen Anstrengungen, welche für das Gelingen des Umzugs erforderlich sind. Die Mitarbeiter der Firmen sowie das eigene Personal leisten wirklich Außerordentliches. Sehen Sie es uns bitte nach, wenn in den nächsten Monaten nicht alles wie geplant läuft.

Rupert Schaab